



HERZ JESU FECHENHEIM
 KATH. PFARREI ST. JOSEF
 FRANKFURT AM MAIN

Ortsausschuss

Protokoll Ortsausschusssitzung Herz Jesu

16.06.2020

	anwesend			anwesend	
	ja	nein		ja	nein
Axmann-Pieper, Susanne	x		Nagel, Pia	x	
Axmann, Andreas	x		Schäfers, Martin	x	
Braun, Alexander	x		Skorsetz, Rosemarie	x	
Gfrörer, Susanne		x	Tamburrini, Manuela	x	
Goihl, Christian	x		Thoma, Karin	x	
Martinez de Ganß, Valeria	x		von Melle, Gabriela (Pastoralreferentin)	x	
Nagel, Achim (VRK)	x		Wörner, Katharina	x	
Nagel, Moritz (Jugendvertreter)	x		Dr. Ziese, Markus		x

Gäste: Pfarrer Markus Schmidt, Angelika Keller

TOP 0 Regularien

- Katharina Wörner (Wö) eröffnet die Sitzung mit einer Begrüßung.
- Geistliches Wort von Valeria Martinez de Ganß (de G.) „Herr, in deine Hände“ aus „Beten üben – Hirtenwort zur Österlichen Bußzeit 2020“.
- Das Protokoll vom 18.02.2020 wurde genehmigt.
- TO-Änderungen werden nicht gewünscht.
- Gabriela von Melle (v. M.) berichtet über bevorstehende Veränderungen:
 Pfarrer Peter Soltes wird zum 1. August nach Wiesbaden abberufen, das Verbindungsteam wird neu aufgestellt werden. Vorbehaltlich der Zustimmung der Mitarbeitervertretung wird v. M. zum 1. August Inhaberin einer „dynamischen Stelle“ im Pastoralteam von St. Josef. Sie betont ausdrücklich, dass sie zwar aus dem Verbindungsteam ausscheide, aber über die Projekte im Frankfurter Osten weiter mit Fechenheim in Verbindung bleibt.

TOP 1 Austausch über Gemeindeleben unter Coronabedingungen

– Was fand wie statt? (Ostern, Pfingsten...)

v. M. hält einen Rückblick:

„Und plötzlich war Corona da...!“

Bestehende Planungen für die Heilige Woche waren obsolet, Gottesdienste wurden abgesagt. Anstelle des Gewohntens hielt Pater Jude Okeke - unter Ausschluss der Öffentlichkeit - Gottesdienste ab. (Anm. Martin Schäfers [MS]: Über den genauen Zeitpunkt wäre er gerne informiert gewesen.)

Mit Melanchthon wurde die Aktion „Allabendliches Lichtergebet mit Glockengeläut“ initiiert. Ein Gebetsheft für die Kar- und Ostertage lag in der Kirche aus, die Nachfrage war enorm, 120 Hefte gingen weg, zusammen mit Palmzweigen auch an die Seniorenwohnanlage Bregenzer Straße (de G.) und das Heinrich-Schleich-Haus.

Die Gestaltung der Kirche in den drei österlichen Tage wurden in dieser besonderen Zeit als besonders eindrucksvoll empfunden, ein gelungener Versuch, eine Lücke kleiner zu machen; an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Susanne Axmann-Pieper für das Kochen und Färben von 120 Ostereiern!

Die spontane ökumenische Osterandacht vor dem Heinrich-Schleich-Haus wurde mit vielen Zuschauern sehr gut angenommen.

Der Einkaufsdienst unserer Gemeinde für Alte und Kranke wurde nicht nachgefragt, Nachbarschaftshilfen waren zahlreich vor Ort.

Die Aufgabe, sich als Kirche in diesen Zeiten verantwortlich zu zeigen und mitzugestalten, wurde mit dem Ortsausschuss (OA) sehr gut vorbereitet.

Seit Wiederbeginn des öffentlichen Gottesdienstes am 9. Mai sind im Schnitt 25

TeilnehmerInnen +/- zu vermerken; der Samstagabend wurde kaum nachgefragt, aus diesem Grund wird es vorerst nur einen Gottesdienst am Sonntagvormittag geben.

- In diesem Zusammenhang spricht Wö das Thema „Kommunikation/Information“ an. Sie bittet darum, Infos zügig weiterzugeben, damit diese zeitnah auf unserer Homepage eingepflegt werden können. Es steht die Überlegung im Raum, welche weiteren Möglichkeiten der schnellen Kommunikation sich anbieten, z. B. über Plakate oder Aufbau eines Kontaktnetzwerkes.

- v. M. lobt die Arbeit der Messdiener, die ihren Dienst eigenverantwortlich und gedankenvoll versehen. Moritz Nagel ergänzt, dass es einen guten Grundstock an Messdienern gibt, die bereit sind, die (reduzierte) Arbeit zu übernehmen; derzeit gibt es keine Veranlassung, neue Messdiener zu rekrutieren.

– Was muss abgesagt werden? (Feste, Familienwochenende....)

Wö: Der Vorstand hat beschlossen, den Biergarten und die Teilnahme am Fischerfest abzusagen; das wird auf der Homepage kommuniziert und als Anzeige im Fechenheimer Anzeiger (FA). Die Kinderfreizeit wurde abgesagt aus Mangel an Teilnehmern.

Christian Gohl (CG) informiert, dass das Familienwochenende bereits von seiner Frau Luzia abgesagt wurden.

Er weist ausdrücklich darauf hin, dass wir unbedingt bekannt geben müssen, dass in diesem Sommer aus Hygienegründen kein Wohnsitzlosenfest stattfinden wird! Er schlägt anstelle des Festes einen Spendenaufruf zu Gunsten der Wohnsitzlosenhilfe Caritas vor. v. M. zieht auch eine Unterstützung des Franziskustreffs in Betracht.

Es muss ein Hinweis an die FechenheimerInnen erfolgen, dass in diesem Jahr keine Kleiderspenden benötigt werden (MS)!

Pfarrer Schmidt überlegt, ob ein Gutschein für ein Restaurant oder einen Imbiss eine geeignete Möglichkeit wäre, den Wohnsitzlosen zu zeigen, dass wir an sie denken. Er zitiert unseren Bischof: „Ostern fällt nicht aus, es findet nur unter anderen Bedingungen statt“.

Dieses Motto solle auch auf unser Wohnsitzlosenfest übertragen werden. CG sieht die Ausgabe eines Gutscheins kritisch unter dem Hinweis auf Vermeidung zur Aufforderung von Ansammlungen und befürwortet Spenden. v. M. regt die Gründung einer AG an, welche sich um die Rekrutierung von Spendenpartnern kümmert.

Im Verlauf dieser Diskussion taucht die Frage auf (v. M.), wie wir generell bedürftige Familien in Fechenheim und im Riederwald unterstützen können, die Zahl der Menschen am Essensausgabetag im Riederwald ist auf 35 angestiegen, für einen so kleinen Stadtteil eine große Anzahl.

Pfr. Schmidt merkt an, dass er durch direkten Kontakt zahlreichen Familien mit Geldspenden helfen konnte.

de G., Pia Nagel und Beate Beckmann (sie wird mit ins Boot geholt) kümmern sich um das Thema „Wohnsitzlosenfest“, Absage, z. B. auch Info an Tagesstätte Bärenstraße, Artikel an den FA (schreibt de G.).

– **Wie geht es weiter in der Gemeinde? (Bücherei, Aktionen...)**

Susanne Axmann-Pieper teilt mit, dass sich das Büchereiteam am Freitag, 19.6., trifft, um über das weitere Vorgehen zu beratschlagen.

v. M. berichtet von der gemeinsamen Fotoaktion Moritz Nagel und Pastoralpraktikant Lucas Weiss, in dem unsere Kirchorte im Blickpunkt stehen. Aus den vielen Eindrücken werden nun Postkarten. Es wird überlegt, wieder Urlaubsgrüße zu versenden; Menschen, die im Stadtteil gelebt haben, eine Motivkarte zu schicken.

Was spricht für/gegen eine Postkartenaktion in der Kirche unter Wahrung des Datenschutzes?

Die Malaktion wird im Stadtteil wahrgenommen, Frau Hagemann vom FA informiert sich am 17.6.; Plakat hängt auch in der „Freiligrathschule“ aus.

Alexander Braun (AB) äußert den Wunsch nach mehr Präsenz im Stadtteil durch Aktionen.

v. M. schlägt eine Familienrallye während der Sommerferien vor.

v. M. informiert, dass der diesjährige Schulanfängergottesdienst für die Konrad-Haenisch-Schule in Absprache mit Pfarrer Zick nach Voranmeldung in zwei Gruppen montags nachmittags stattfinden wird. Das gibt allen die Möglichkeit, an der Feierlichkeit teilzunehmen.

v.M. wünscht sich für den Familiengottesdienst im August mehr Einbeziehung der Gemeinde in Form von z. B. persönlich formulierten Fürbitten, oder auch Ansagen. Wö weist auf unser Intentionenbuch hin, de G. schlägt vor, die Gemeinde ausdrücklich auf dieses Buch hinzuweisen.

TOP 2 Austausch über die Gottesdienstgestaltung auf Basis der Mail von Martin Schäfers vom 2.6.2020

- MS erläutert den Inhalt seiner E-Mails und die Begründung seiner Reaktion auf das Ausbleiben der Antworten der OA-Mitglieder in groben Zügen (siehe Mailverkehr).
- Susanne Axmann-Pieper gibt zu bedenken, dass nicht Jeder/Jede seine E-Mails täglich checkt.
- Es entsteht eine Diskussion darüber, ob der Wunsch nach Antwort auf die E-Mail klar erkennbar war.
- AB hat sich mit MS persönlich über den Inhalt der E-Mails ausgetauscht, der Austausch über das Medium Internet gestaltet sich für ihn schwierig.
- Punkt Hygiene/Beichte:
Pfarrer Schmidt betont, dass Seelsorgegespräche unter den gegebenen Corona-Schutzbestimmungen stattfinden, z. B. mit Abstand in der Kirchenbank.
Taufen, Firmung sind ausgesetzt, der Aufwand ist im Verhältnis zur Praktikabilität zu hoch.
- Punkt Kantor:
v. M. dankt MS für seine Leistung als Kantor; die Anwesenden pfligten ihr bei und betonen

ausdrücklich seinen selbstlosen Einsatz.

Es taucht die Frage nach einer für MS entlastenden Lösung im Hinblick auf die Zukunft auf (AB).

MS wünscht sich Unterstützung von Seiten des jeweiligen Zelebranten in Gestaltung und Liedauswahl, derzeit sind er und Herr Welper allein verantwortlich.

MS möchte seine Dienste als Kantor auf zweimal im Monat begrenzen.

Wö stellt Alternativen vor:

. Organist plus Gesang vom Band (Anm.: Herr Welper spielt und singt nicht gleichzeitig)

. Chor übernimmt einmal im Monat den Gesang

. Externer Kantor, z. B. aus Sankt Josef

Pfarrer Schmidt unterstützt bei der Lösungsfindung, u.a. wird er ein „kleines Dienstgespräch“ mit Notker Bohner führen.

– Punkt Gestaltung des Gottesdienstes:

Wö macht auf die Strömungen in der Gemeinde aufmerksam:

Die „**Traditionalisten**“, gemeint sind die Gemeindemitglieder, die hinter dem Projekt „Gottesdienst lebendiger“ stehen, welches vor 35 Jahren erarbeitet wurde.

Die Gemeindemitglieder, welche mit der **Tradition aufgewachsen** sind und sie so weiterführen möchten.

Gemeindemitglieder, z. B. Neuzugezogene, denen diese **Traditionen** unbekannt sind und die sie deshalb nicht hinterfragen.

Wö sieht Schwierigkeiten, das Ungleichgewicht in Balance zu bringen. Sie stellt die Frage in den Raum, ob sich der Liturgiekreis damit beschäftigen könnte und ob ggfls. eine Möglichkeit zur liturgischen Weiterbildung angeboten werden könnte.

Es schließt sich ein Austausch über den Gesang im Gottesdienst im Allgemeinen und über Pater Okekes „Jesus-Ruf“ im Besonderen an, mit dem Ergebnis, dass ein Pfarrer unter den jetzigen Bedingungen nichts singen darf, was die Gläubigen zum Mitsingen animieren könnte. Pater Okeke wird angehalten, den „Jesus-Ruf“ künftig zu unterlassen (Pfr. Schmidt).

Pfr. Schmidt weist darauf hin, dass derzeit grundsätzlich Verunsicherung unter den Helferinnen und Helfern (Kantor, Lektor, Messdiener, Kommunionhelfer...) herrscht.

Er betont, dass wir keine Liturgie feiern dürfen, die Gottesdienstbesucher verunsichert und schlimmstenfalls aus der Gemeinde trägt; vielmehr müssen wir uns verständigen darüber, was andernorts üblich ist und besondere Eigenarten sind. Die Liturgie muss wachsen. Diese Problematik betrifft alle vier Kirchorte.

v. M. ergänzt, dass wir mehr Vielfalt in der Liturgie brauchen, sie sieht eine Chance in der Haltung: „Alles darf leben“ und die verbindende Frage, was uns Menschen als Gemeinde ausmacht.

Es folgt ein Gespräch über Sprachbarrieren unter den seit 15 Jahren wechselnden Priestern. Aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse gibt es Verständnisprobleme und Aufmerksamkeitsdefizite.

de G. weist auf die grundsätzlich muttersprachliche Problematik im Denken und Fühlen in einer fremden Sprache hin und merkt an, dass das Verständnis der Botschaft für die meisten Migranten eine untergeordnete Rolle spiele, denn sie besuchen - trotz mangelnder Deutschkenntnisse - durchaus zahlreich die Gottesdienste. Sie stellt provozierend infrage, ob die Haltung der Gemeinde noch zeitgemäß sei.

Pfr. Schmidt bittet, Pater Okeke ein direktes Feedback zu geben. CG bemängelt, dass Pater Okeke seine persönliche Art, den Gottesdienst zu leiten, ohne jegliche Erklärung eingeführt hat, die daraus resultierenden Unstimmigkeiten gab es von Anfang an.

Auf die Frage, warum Pater Okeke jeden Sonntag bei uns den Gottesdienst hielt, erläutert Pfr. Schmidt, dass diese praktikable Vorgehensweise mit dem PGR abgesprochen war, ein Pfarrer sollte sich – während der Coronazeit - für eine Gemeinde verantwortlich fühlen, alles in Absprache mit dem OA entwickeln.

Wö konstatiert mangelnden Austausch, der dringend behoben werden muss, Aufgabe des PGRs wird sein, sich mit Lösungen zu beschäftigen.

TOP 3 Verschiedenes

- Verabschiedung Pfr. Soltes
v. M. gibt seinen Wunsch weiter, in Stille gehen zu dürfen.
Wie bei Luzia Gohl wird für ihn ein Geschenkbuch „gebastelt“ mit persönlichen Grüßen.
Am 12. Juli 2020 hält er seinen letzten Gottesdienst in unserer Herz-Jesu-Gemeinde.
Verabschiedet wird er nach der OA-Sitzung im Riederwald.

- Duschcontainer
Achim Nagel berichtet über die Zusage der Gesamtkosten für den Kanal.
In der 31. Kalenderwoche wird der Duschcontainer gebaut.

- Susanne Gfrörer
CG verliest während der Sitzung die Nachricht von S. Gfrörer auf Signal, dass diese die Mitgliedschaft im OA niederlegt. AB wird sich mit ihr in Verbindung setzen und sie bitten, die Mitgliedschaft ruhen zu lassen, bis die Coronazeit überstanden ist.

Die nächste Sitzung findet am **18. August 2020** statt.

Das geistliche Wort spricht Rosemarie Skorsetz.

Das Protokoll führt Katharina Wörner

Für das Protokoll: Karin Thoma